

Haushaltsrede

Fraktionsvorsitzender Michael Sprink

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Mitglieder des Rates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

als ich vor einem Jahr meine erste Haushaltsrede gehalten habe, ahnte noch niemand von uns welche Turbulenzen in diesem Jahr vor uns liegen würden. Es sind Szenarien eingetreten, an die Niemand gedacht hat und die sich auch nicht planen lassen. Heute, ein Jahr später, liegt die Kommunalwahl gerade hinter uns und die Corona-Pandemie hat uns fest in ihrem Griff. Leider haben sich vor allem die negativen Ausblicke und Einschätzungen aus dem letzten Jahr bewahrheitet. Positive Meldungen waren in den vergangenen Monaten leider Mangelware. Alles in allem eine Ausgangslage, die heute eine seriöse Planung für das nächste Jahr schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht. So beinhaltet der diesjährige Haushaltsplanentwurf unkalkulierbare Risiken und an vielen Punkten wage Prognosen und er schließt mit einem prognostizierten Defizit ab, das mir wirklich Sorgen bereitet.

Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, das, was wohl am wenigsten hilft, ist es den Kopf in den Sand zu stecken. Denn eins muss uns klar sein: Gemeinsam können wir eine ganze Menge bewegen und die Weichen in Salzkotten so stellen, das wir möglichst



gut durch diese Krise kommen. Dazu brauchen wir Mut, für die richtigen Entscheidungen und den Willen es wirklich gemeinsam anzupacken. Ich kann Ihnen allen für meine Fraktion versprechen, dass wir selbstverständlich, wie in den letzten Jahren auch, mit ins Rad packen werden, um die Stadt Salzkotten handlungsfähig zu erhalten. Das setzt Wohlwollen und gegenseitigen Respekt voraus und letztendlich das Ringen um die richtigen Entscheidungen. Aber, verehrte Kolleginnen und Kollegen, das kann und darf selbstverständlich keine Einbahnstraße sein. Gemeinsames Arbeiten und Entscheiden bedeutet aus meiner Sicht, aus den unterschiedlichen Vorschlägen und Ideen, nicht nach politischem Lager oder der Verfasser*in zu sortieren, sondern vielmehr nach dem Inhalt und der Wirkung der Vorschläge zu entscheiden. Dieses, das möchte ich offen ansprechen, ist in den letzten Jahren deutlich zu kurz gekommen und gemeinsame politische Erfolge wurden vor allem von der CDU allzu gern für sich selbst reklamiert. Da das in Wahlkampfzeiten für mich nicht überraschend kommt, appelliere ich an Sie alle, lassen Sie uns nun in der neuen Zusammensetzung des Rates mit einer zielorientierten und inhaltlichen Diskussion beginnen. Wir, als SPD Fraktion, werden uns dieser Verantwortung stellen. Wir scheuen uns aber auch nicht vor dem politischen Diskurs und seien Sie sich sicher, wir werden wo immer nötig den Finger in die Wunde legen und für unsere Ziele und Werte mit Entschiedenheit eintreten. Das gilt übrigens selbstverständlich auch dann, wenn andere Fraktionen einen guten Vorschlag machen. Wenn wir gemeinsam nach dem richtigen Weg für Salzkotten suchen und besonnen und klug die Weichen stellen, müssen wir uns um die Zukunft unserer Stadt keine allzu großen Sorgen machen. Auf völliges Unverständnis stößt dabei das Verhalten der CDU zu Anträgen der Opposition in den letzten Sitzungen. Man könnte unterstellen, dass die CDU, bockig wie ein kleines Kind, die meisten Anträge von anderen Parteien ablehnt und gute Ideen und Lösungen für Salzkotten blockiert. Liegt es vielleicht daran, dass sich die CDU durch unsere Anmerkungen im Wahlkampf ertappt fühlt und nicht weiß wie sie damit umgehen soll? Das möchte ich aber selbstverständlich nicht unterstellen. Leider

fällt mir aber auch keine andere Erklärung für dieses Verhalten ein. Wenn man als Mehrheitsfraktion sämtliche Vorschläge der Opposition konsequent blockiert ohne selber Alternativen vorzuschlagen oder gar initiativ wichtige Themen weiterzuentwickeln, kommt man jedenfalls, ich zitiere Frau Stracke: „seiner ganzheitlichen Verantwortung“ in keiner Weise nach. Dass die CDU dadurch ihre vollmundigen Wahlkampfversprechen schon vor dem Jahreswechsel über den Haufen wirft und gleichzeitig ihre Mehrheit im Rat zur Blockade nutzt, kommt selbst für uns kritische Begleiter überraschend. Wir sind sehr gespannt wie es in den kommenden Jahren weitergeht. Die SPD Fraktion wird jedenfalls, wie früher auch, mit der inhaltlichen Arbeit weitermachen. Sie liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU haben es in der Hand. Entweder wir gehen zu einer sachbezogenen Arbeit für Salzkotten über, oder Sie müssen damit leben, dass wir unsere Ziele und Werte noch deutlicher vortragen und verteidigen.

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf macht allerdings in erschütternder Weise deutlich auf welch wackeligen Beinen in Nordrhein-Westfalen die kommunalen Finanzen stehen. Eine jahrelange, chronische Unterfinanzierung durch das Land NRW führt nun in der Krise dazu, dass selbst relativ gut wirtschaftende Kommunen wie Salzkotten mit dem Rücken zur Wand stehen und aus eigenen Sparbemühungen die großen Defizite nicht decken können. So schmilzt in sehr kurzer Zeit die mühsam aufgebaute Ausgleichrücklage dahin. Auch die Ausstattung mit liquiden Mitteln wird sich drastisch verschlechtern. Wir können froh sein, dass in der derzeitigen Niedrigzinsphase vermutlich genügend kostengünstige Liquiditätskredite zur Verfügung stehen werden. Da hier alle staatlichen Ebenen im gleichen Boot sitzen, sollte zumindest was die Zinspolitik anbelangt eine mittelfristige Planungssicherheit vorhanden sein. Die Ertragslage werden wir allerdings nicht so einfach in den Griff bekommen. Gott sei Dank haben wir in Salzkotten in den letzten Jahren umsichtig gewirtschaftet und darum ein entsprechendes Polster aufgebaut. Eins wird aber mehr

als deutlich: Große Sprünge werden wir uns in den nächsten Jahren nicht leisten können. Umso wichtiger ist es, dass wir die Prioritäten richtig setzen und die knappen Mittel punktgenau ausgeben. Für meine Fraktion steht darum außer Frage, dass wir bei den wirklich wichtigen Themen nicht nachlassen dürfen und darum dabei auch ohne Rotstift auskommen müssen. So gilt es weiterhin die Ausstattung der Schulen und Kindertageseinrichtungen auf einem sehr guten Niveau zu halten und somit unseren Kindern eine gute Perspektive zu bieten. Gerade in der jetzigen Situation darf hier vor allem nicht am Personal gespart werden. Wir freuen uns, dass wir im Bereich der Schulsozialarbeit einen kleinen, zaghaften Schritt in die richtige Richtung gemacht haben. Bisher bleiben wir in diesem Punkt aber hinter unseren Möglichkeiten und den tatsächlichen Notwendigkeiten zurück. Als zweites zentrales Thema steht für uns der aktive Klimaschutz weiter im Fokus. Dieses Themenfeld ist in den letzten 12 Monaten nahezu unbearbeitet geblieben. So sehr ich die coronabedingten Einschränkungen verstehe und wirklich Verständnis für die Verzögerungen habe, dürfen wir uns als Rat allerdings nicht dahinter verstecken. Im Gegenteil die Fragen der Klimakrise werden von Jahr zu Jahr drängender und wir müssen durch aktives und progressives Handeln nun endlich auch in Salzkotten das Steuer herumreißen. Hier fehlte leider in den letzten Jahrzehnten der nötige Eifer und auch der vorgelegte Haushaltsplan ist alles andere als ein großer Sprung in die richtige Richtung. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf und setze darauf, dass der neue Rat die guten Vorschläge der einzelnen Fraktionen aufgreift und nun endlich in eine Umsetzung der Maßnahmen eintritt. Mit Verwunderung habe ich zur Kenntnis genommen, dass die in diesem Jahr eingesparten Mittel aus dem Klimaschutzbudget nicht im neuen Jahr zusätzlich angesetzt wurden. Wir haben so viele Projekte und Aufgaben vor der Brust, dass wir die Mittel auch in 2021 gut hätten gebrauchen können. Sogar dieser zaghafte Versuch unsererseits, den Klimaschutz in Salzkotten zu stärken lehnt die CDU ab. Meine Fraktion will den späteren Generationen nicht erklären, warum der Rat nicht versucht hat, die Corona bedingten Verzögerungen

beim Klimaschutz wieder aufzuholen. Man merkt, dass die CDU immer dann Klimaschutz betreibt, wenn er sich betriebswirtschaftlich rechnet. So bleibt es bei dem Ansatz der 100.000 Euro und der Erkenntnis, dass der Klimaschutz in den Reihen der CDU im Jahr 2020 scheinbar nur in Social Media Beiträgen ernst genommen wird. Ich empfinde die Ideen und die Lösungen des Rates für die Probleme mit denen das Land in der Klimakrise konfrontiert ist, als unmotiviert, vorsichtig und verwässert. Es reicht eben nicht, sich hinter den Klimaschutzbeiträgen für künftige Baugebiete zu verstecken. Durch diese Maßnahme reduzieren wir lediglich die zusätzliche Belastung für das Klima und den Umweltschutz, die durch neue Baugebiete entsteht. Im gesamten übrigen Stadtgebiet bleibt dadurch aber alles beim Alten.

Auch beim Thema Mobilität erhoffen wir uns im neuen Jahr deutliche Fortschritte. Gerne bringe ich in diesem Zusammenhang noch einmal die Alternativplanung der Ortsumgehung ins Spiel, verzichte aus gegebenem Anlass aber auf einen erneuten Antrag. Ich erlaube mir aber den Hinweis, dass sich der Rat der Stadt Salzkotten in diesem Punkt von den Planungsbehörden (wie an vielen andern Stellen auch) für dumm verkaufen lässt. Wir als SPD würden diesem Treiben einen Riegel vorschieben. Vielleicht haben wir ja in den nächsten Monaten die Chance dieses gemeinsam zu tun. Unabhängig davon sind wir der Meinung, dass wir in Salzkotten die alternativen Verkehrskonzepte deutlich stärker fördern müssen. Wir möchten dem Mobilitätskonzept nicht vorgreifen, aber wir sollten uns in den nächsten Jahren auf deutlich höhere Investitionen im Bereich ÖPNV, Radwegenetz und Ausbau von Ladeinfrastruktur einstellen. Ich möchte hier bereits heute die Bereitschaft signalisieren, dass wir im kommenden Jahr die Investitionen in diesem Bereich, durch einen Nachtragshaushalt mittragen würden.

Wie bereits erwähnt liegt meiner Fraktion die solide Haushaltsführung in Salzkotten am Herzen und wir fanden uns in den letzten Jahren in den Planungen unseres Kämmers

wieder. In diesem Jahr ist uns aber eine Argumentation bzw. eine Herangehensweise sehr sauer aufgestoßen. Im Vorwort des Haushaltsplanes wird darauf hingewiesen, dass wir in den kommenden Jahren durch den Verkauf von städtischen Grundstücken dazu beitragen sollen den Haushalt sowohl ertrags- als auch liquiditätstechnisch zu entlasten. Diese Aufforderung finden wir sehr problematisch. Wie wir alle wissen sind die bebaubaren Grundstücke im Stadtgebiet rar. Flächen mit Entwicklungspotential fehlen in allen Ortsteilen. In dieser Situation mit einem Ausverkauf zu starten um den Haushalt zu sanieren ist aus unserer Sicht der völlig falsche Ansatz. Wir berauben damit die zukünftigen Generationen um ihren Gestaltungspielraum und öffnen einem ungesunden Flächenverbrauch Tür und Tor. Uns ist sehr bewusst, dass die Nachfrage nach städtischen Grundstücken ungebrochen groß ist, aber es ist an der Zeit die bisherige Vergabepolitik zu überdenken. Wir müssen mit den uns gegebenen Ressourcen behutsamer umgehen und uns entsprechende Handlungsspielräume erhalten. Einen Raubbau an der Natur in Form eines expansiven Flächenverbrauchs werden wir nicht mittragen, den nachfolgenden Generationen und der Natur zu Liebe. Es gilt vielmehr durch ein kluges und nachhaltiges Flächenmanagement die innerörtlichen Potentialflächen zu verdichten und ein Wachstum in die Breite zu verlangsamen.

Erfreulich ist, dass der Kreis Paderborn in diesem Jahr nicht in die gleichen Handlungsmuster wie in den vergangenen Jahren verfällt. Die allgemeine Kreisumlage sinkt zum ersten Mal seit langer Zeit. Der ehemalige Landrat Müller, macht mit dem beherzten Griff in die Ausgleichsrücklage, den Kommunen ein Abschiedsgeschenk, welches in der derzeitigen Krise etwas Luft zum Atmen bringt. Es ist zwar kein tatsächlicher Sparwille beim Kreis Paderborn zu erkennen aber ich hoffe, dass der neue Landrat das positive Signal aufgreift und die Kommunen in den nächsten Jahren

tatsächlich spürbar entlastet. Seine eigenen Erfahrungen als Bürgermeister sollten ihm jedenfalls Ansporn genug dafür sein.

Das im Haushaltsplan vorgesehene Investitionsprogramm befindet sich auf einem Rekordniveau. Gleichzeitig wird die Stadt Salzkotten dafür so viele Fördergelder vereinnahmen wie noch nie. Die SPD Fraktion hält es trotz der großen Unsicherheiten, unter denen die Haushaltsplanung vorgenommen wurde, für das absolut richtige Signal zum jetzigen Zeitpunkt bei den Investitionen in die Zukunft der Stadt keinen Rotstift anzusetzen. Ein herzlicher Dank geht hier an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die mit viel Engagement die Projekte und Maßnahmen begleiten. In vielen Bereichen sorgen wir mit dem Kraftakt der Anschaffungen und Baumaßnahmen für eine Belebung der Konjunktur vor Ort und stärken gleichzeitig die Zukunfts- und Handlungsfähigkeit unserer Kommune. Investitionen in das Verkehrsnetz, unsere Schulen, die Feuerwehr, unsere Vereine und in die städtischen Gebäude und Grünflächen stärken das Gemeinwohl und die Attraktivität unserer Stadt. Wir schaffen es einen hohen Investitionsstau zu vermeiden und machen unsere Stadt insgesamt lebenswerter. Gerne haben wir diese Investitionsentscheidungen und die Ausgabenplanung in den Ausschüssen mitgetragen und wir sind davon überzeugt, dass wir zum Beispiel auch mit der Sanierung und Erweiterung unseres Rathauses einen wichtigen Beitrag für die Belebung unserer Stadt schaffen. Allerdings sind wir mit diesen nun auf den Weg gebrachten Investitionen noch nicht am Ende angekommen. Die Infrastruktur in Salzkotten wird uns in den nächsten Jahren in vielfacher Weise kluge Entscheidungen abverlangen. Meine Fraktion plädiert darum dafür, dass wir uns diesen Investitionsaufgaben stellen und vor allem auch die Aspekte nachhaltige Mobilität und Klimaschutz dabei in den Fokus rücken.



Meine sehr verehrten Damen und Herren, wichtige Weichstellungen zum Beispiel im Bereich des Klimaschutzes sind im Haushalt nicht enthalten. Da wir aber die geplanten Investitionen im Stadtgebiet und die vielfältigen Unterstützungen unserer Vereine ausdrücklich befürworten, wird sich die SPD Fraktion in diesem Jahr bei der Abstimmung über den Haushalt enthalten. Wir sind uns der unsicheren Ausgangslage bewusst und unterstützen daher die vorgelegte, besonnene Haushaltsplanung. Trotz vieler guter Projekte und Maßnahmen fehlen uns in zentralen Bereichen aber mutige und zukunftsweisende Planungen. Der Haushaltsplan 2021 wirkt unfertig. Und auch wenn sich das in der örtlichen CDU vermutlich nicht jeder vorstellen kann, so zeichnet es viele Mitglieder der meisten Oppositionsparteien aus, dass wir aus Überzeugung für unser Ideale eintreten. Weil wir auch die Themen nicht aus dem Auge verlieren, die man nicht durch Kosten und Nutzen bewerten kann. Weil wir uns für die Allgemeinheit und eine gerechtere Zukunft einsetzen. Die Verantwortung für die zahlreichen verpassten Chancen möchten wir nicht übernehmen und werden deshalb in diesem Jahr unsere Hand nicht für diesen Haushalt heben. Die Planungen für die Eigenbetriebe tragen wir aber ausdrücklich mit und werden diesen zustimmen.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und unserem Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit. Gerade in diesem schwierigen Jahr hat die gesamte Stadtverwaltung ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Das ist wirklich nicht selbstverständlich. Ein besonderer Dank geht auch heute an unseren Kämmerer Manuel Stöppel und sein gesamtes Team. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und die Unterstützung in unseren Haushaltsplanberatungen.

Franz Müntefering hat vor kurzem in der NDR Talkshow gesagt: „Wer Politik macht, braucht Liebe zum Leben, oder anders gesagt, der muss das Leben lieben.“ Ich hoffe, dass



wir uns diese Lebensfreude auch in diesen schwierigen Zeiten bewahren können. Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich in diesem besonderen Jahr umso mehr ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut und vor allem gesund in das neue Jahr.

Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit.